

Kurbeln zc. liefern die Hütten von Neuberg und Zeltweg, deren schwere Dampfhammer die Erzeugung solcher Stücke ermöglichen.

Daß sich das norische Eisen vorzüglich für die Erzeugung von Schneidewerkzeugen eignet, war schon den Römern bekannt. Sowie sich dasselbe für die Erzeugung der Werkzeuge des Krieges, der Waffen, eignete, fand es auch ausgedehnte Verwendung bei der Erzeugung der wichtigsten Schneidewerkzeuge des Friedens, für Sensen, Sichel, Futterklingen zc. Wenn auch geschichtlich nicht nachzuweisen ist, wann und wo die ersten Sensenhammer erbaut worden sind, so ist doch bekannt, daß die aus steiermärkischem Stahl in Steiermark wie in Oberösterreich erzeugten Sensen seit Jahrhunderten ihrer



Die z. z. Zinkhütte in Gitsi.

vorzüglichen Qualität halber in großen Mengen nach dem Auslande verkauft werden. Es liegt nahe, daß gar manche Schmiede je nach Bedürfniß in kriegerischen Zeiten Klingen für Schwerter, in friedlichen Zeiten aber Sensen erzeugte; so hat sich das Wappen des Oberzeugmeisters Ulrich Leysser aus dem Jahre 1510 in unveränderter Form als Marke auf Sensen der heutigen Fabrication erhalten. Das Mürzthal mit dem Centrum in Rindberg, das obere Murthal in der Umgebung von Judenburg und Knittelfeld liefern die größten Mengen von Sensen. Sensenwerke sind noch zu finden in St. Gallen, Breitenau, Passail, Übelbach, Weiß, Krenhof zc., welche zusammen jährlich mehr als zwei Millionen Stück Sensen und 400.000 Sichel für den Verkauf liefern.

Die Fabrication von Schußwaffen wurde in Steiermark schon zu Zeiten Kaiser Maximilians I. sehr lebhaft betrieben. Die Büchschenschnieden zu Thörl und Mürzzuschlag waren berühmt. Im Jahre 1469 lieferte Bögl in Thörl 400 Hackenbüchsen nebst Kugeln